

Andacht am 23.3.

- **19 Uhr Glockengeläut, Entzünden der Kerzen**
- **2. Lied „Der Mond ist aufgegangen“**

1. Der Mond ist aufgegangen
die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steigt
der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolzen Menschenkinder
sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste
und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, lass dein Heil uns schauen,
auf nichts Vergänglich's trauen,
nicht Eitelkeit uns freun;
lass uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein.

6. Wollst endlich sonder Grämen
aus dieser Welt uns nehmen
durch einen sanften Tod;
und wenn du uns genommen,
lass uns in' Himmel kommen,
du unser Herr und unser Gott.

7. So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen
und lass uns ruhig schlafen.
Und unsern kranken Nachbarn auch!

Text: Matthias Claudius 1779

Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1790

- **3. Evangelium Markus 12, 38-40**

38 Und er lehrte sie und sprach: Seht euch vor vor den Schriftgelehrten, die
gern in langen Gewändern umhergehen und sich auf dem Markt grüßen lassen
39 und sitzen gern obenan in den Synagogen und beim Gastmahl;
40 sie fressen die Häuser der Witwen und verrichten zum Schein lange Gebete.
Die werden ein umso härteres Urteil empfangen.

- **4. Gebet von Lars Hillebold aus Westfalen**

Gott,

du verbindest uns Menschen.

In Angst und Unsicherheit werden wir uns nah.

Plötzlich sind wir Nächste, die wir es gestern noch nicht waren.

Wir teilen Fragen und Sorgen,

Nicht-Wissen und doch Ahnen, was da kommen kann.

Die einen mögen bewahrt bleiben.

Andere werden um ihr Leben kämpfen.

Gelassen und voller Sorgen könnte unser Alltag werden.

In den kommenden Wochen und heute schon

bitten wir für alle Kranken und die es werden,

die Angst haben, dass der Virus sie erreicht,

für alle Ärztinnen und Pflegenden,

für die, die in diesen Tagen um ihre Existenz bangen.

Wir bitten dich, dass Du uns alle bewahrst in diesen schweren Zeiten,

sei Du der, der uns eint,

als die, die glauben und auch die es nicht tun.

Wir Menschen sind verbundene,

aufeinander angewiesene,

miteinander helfende.

Du verbindest uns Menschen, Gott.

Amen.

- **5. Vater unser**